



Verlags- und Abonnement-Office in Breslau 5 Markt, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inserionsgebühren für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 151. Mittag-Ausgabe.

Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 31. März 1877.

## Deutschland.

**Berlin, 29. März.** [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Majanten, General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, von Boven, den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. Sulzer zu Berlin den Stern der Comthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Stadt-Physikus Dr. med. Richter zu Brandenburg a. S., dem Kreis-Physikus Dr. Jeremias Feld zu Neuwied, dem Kreis-Physikus Dr. Wittichen zu Gummersbach, dem Oberarzt des städtischen Krankenhauses in Eberfeld, praktischen Arzt u. Dr. Bruno Claus, und dem praktischen Arzt u. Dr. Friedrich Wuth in Ems den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der Friedensrichter Treiber in Masmünster ist an das Friedensgericht zu Horburg und der Friedensrichter Christoph an das Friedensgericht zu Masmünster berufen worden. — Ernannt sind: zum Friedensrichter in Siereuz der commissarische Friedensrichter Assessor Freudenthal zu Winzenheim und zum Friedensrichter in Marburg der Assessor Lossen zu Colmar.

Der königliche Kreis-Baumeister Nünneke zu Nordhausen ist in gleicher Amts-Eigenschaft nach Oshersleben und der königliche Kreis-Baumeister Legien zu Simmern in gleicher Amts-Eigenschaft nach Landesbut i. Schl. berufen worden. Der Advokat Reinartz in Düsseldorf ist zum Anwalt bei dem Landgericht in Düsseldorf und der Advokat van Werden in Eberfeld zum Anwalt bei dem Landgericht in Eberfeld ernannt worden.

Der Notar Häger in Manderfeld ist in den Friedensgerichtsbezirk Wipperfurth im Landgerichtsbezirk Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wipperfurth, berufen, ferner der Notariatscandidat Busch in Crefeld zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Kanten im Landgerichtsbezirk Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kanten, und der Notariatscandidat Päß in Solingen zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Lennep im Landgerichtsbezirk Eberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hüdeswagen, ernannt worden. — Der Kanzlei-Diätar Scheithauer ist zum Geheimen Kanzlei-Secretär ernannt worden.

**Berlin, 30. März.** [Eisenbahn-Tarife. — Berlin-Dresdener Eisenbahn. — Kriegskosten-Entschädigungsgelder. — Fabriksteuer.] Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Eisenbahn, Post und Telegraphen, haben bez. der Einwirkung der Eisenbahnfrachttarife auf die Concurrenzfähigkeit der deutschen Spiritus-Exportpläne beantragt: Der Bundesrath wolle, in der Voraussetzung, daß behufs thunlichster Fernhaltung von Tarifen, welche den deutschen Handel, Ackerbau und die deutsche Industrie zu schädigen geeignet sind, die Bundesregierungen bei der gegenwärtigen Umgestaltung der Frachttarife der deutschen Eisenbahnen davon ausgehen werden: daß, soweit nicht besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen, auf derselben Verkehrsroute nach einer vorliegenden Station an Gesamtsfracht nicht mehr erhoben werden darf, als nach einem über dieselbe hinausliegenden anderen enfternen Bestimmungsorte, daß ferner alle Tarife der vorgängigen Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorbehalten werden, welche für ausländische Producte und Fabricate einen an sich oder verhältnismäßig günstigeren Frachtsatz gewähren, als für gleichartige inländische Erzeugnisse, beschließen, den vorliegenden Gegenstand zur Zeit auf sich beruhen zu lassen. — Der Bundesrathsbeschluss hinsichtlich der Streitigkeit zwischen Preußen und Sachsen bez. der Berlin-Dresdener Eisenbahn lautet wörtlich dahin: „Die Erledigung der zwischen den königl. Regierungen von Preußen und Sachsen bez. der Berlin-Dresdener Eisenbahn bestehenden Streitigkeit dadurch herbeizuführen, daß das gemeinschaftliche Ober-Appellationsgericht der drei freien und Hansestädte in Lübeck ersucht werde, einen Schiedsspruch über die obwaltende Streitigkeit zu fällen, und beide königliche Regierungen verpflichtet erklärt werden, sich dem ergehenden Schiedsspruch zu unterwerfen.“ Man war darüber einverstanden, daß es dem Ober-Appellationsgericht in Lübeck überlassen bleibe, zur Vervollständigung des Materials weitere Verhandlungen einzuleiten. Der württembergische Bevollmächtigte äußerte sich dahin, daß der vorliegende Antrag der preussischen Staatsregierung und die hierüber stattfindenden Verhandlungen geeignet erscheinen, das Bedürfnis einer bestimmteren Regelung der Frage über die Erledigung von Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, soweit dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den Gerichten zu entscheiden seien, zu beweisen und daß daher die Einleitung hierzu geeigneter Schritte wünschenswerth sei. — Ferner hat der Bundesrath beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die im Jahre 1875 durch zinsbare Anlegung der Bestände der französischen Kriegskostenentschädigung gewonnenen Zinsen, von zusammen 4,322,414 M. 52 Pf. an die einzelnen am Kriege betheiligt gewesenen Finanzgemeinschaften dergestalt vertheilt werden, daß davon der gesammten Kriegsgemeinschaft 1,492,184 M. 52 Pf., derselben mit Ausnahme von Bayern 78,495 M., dem vormaligen Norddeutschen Bund, Baden und Südbayern 1,509,733 M., dem Norddeutschen Bund allein 1,242,002 M. zufallen. — Die bisherigen Bemühungen zur Einführung einer Fabriksteuer für Branntwein scheiterten u. A. daran, daß die mit dem Siemens'schen Branntwein-Messapparat angestellten Proberversuche z. Z. noch nicht ein abschließendes Urtheil über die Brauchbarkeit des Apparats für steuerliche Zwecke ergab. Die Versuche mit quä. Apparats waren inzwischen bereits im Jahre 1869 eingeleitet und sind unter Leitung der Normaleichungs-Commission bis in die jüngste Zeit fortgesetzt. Ein Abschluss dieser Versuche ergab im wesentlichen, daß die Siemens'schen Apparate allen Anforderungen genügen, um für eine Steuererhebung in Form der Fabriksteuer die Grundlage zu bilden, daß dieselben für die Brennereien eine genaue Fabrikatmessung sichern und daß die Anwendung derselben nur für eine sehr geringe Zahl von Brennereien unbrauchbar ist.

**Posen, 28. März.** [Berichtigung.] Die „B. Ztg.“ bringt in Folge ihrer ungeschicklichen Correspondenz aus Bromberg, vom 22. März über die kantonale Angelegenheit nachstehende Berichtigung des darin enthaltenen Hinweises auf einen Geislichen Alberti: Der Geisliche, welchen die beiden Postbeamten Namens Alberti, zum Bruder bez. Better haben, bin ich Unterzeichneter, nach erfolgtem Einberufen des hohen Oberpräsidiums der Provinz Posen von der geistlichen Behörde im Jahre 1872 bestellter Pfarrer der hiesigen katholischen Kloster-Kirche. — Um dem Schlusse, welchen sich das lesende Publikum aus dem Artikel # Bromberg, 22. März, bilden könnte, als wenn ich diejenige Person wäre, von welcher mittelbar der Dr. Kantedi die vielbesprochene Verfügung der Ober-Postdirection mitgetheilt erhalten hätte, vorzubeugen, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich den Dr. Kantedi überhaupt nicht kenne und mit demselben weder selbst noch durch Andere jemals in schriftlichen noch mündlichen Verkehr gestanden habe. Außerdem wünsche ich hiemit kundzugeben, daß ich jeder Zeit bestrebt war und bestrebt sein werde, meine Pflichten als katholischer Priester, als auch die eines preussischen Staatsangehörigen, ohne Verrath, selbständig auszuüben. L. Alberti, Klosterpfarrer.

**Greiz, 25. März.** [Verbot.] Dem hier liegenden Detachement des Graer 2. Bataillons 96. Regiments ist zu Kaisers Geburtstag

die Abhaltung eines Balles von der Landesregierung nicht gestattet worden. Die Mannschaften fuhren deshalb mit der Bahn nach dem weimarischen Städtchen Berga und feierten dort ihr Fest. (Weim. Ztg.)

**Leipzig, 29. März.** [Das Reichsgericht.] Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben: „Das Gesamt-Ministerium dürfte demnächst sich über die Frage der Aufhebung des königlichen Oberappellationsgerichts zu Dresden schlüssig machen.“ Dazu bemerkt die Leipziger „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unter der ungeduldrigen Ueberschrift „ein neuer Aufschub in der Reichsgerichtsfrage“: Wir verstehen schlechterdings nicht, wie die sächsische Regierung sich jetzt noch bestimmen könnte, ob sie dem Gesetzentwurfe, welcher Leipzig zum Sitz des Reichsgerichts bestimmt, zugleich aber die Errichtung eines zweiten obersten Gerichtshofes in Sachsen (neben dem Reichsgerichte) unterjagt, ihre Zustimmung ertheilen solle oder nicht. Es geschieht damit ja nur, was sie selbst als ihren festen Entschluß verkündigt hat. Könnte sie daran denken, diesen Entschluß ändern zu wollen, nachdem das eingetretene, was Dr. Abeken damals als Voraussetzung der Ausführung desselben bezeichnete — die Wahl Leipzigs zum Sitz des Reichsgerichts, — nachdem Se. Majestät selbst, unser König, in der Audienz, die er den sächsischen Reichstagsabgeordneten bei seiner Anwesenheit in Berlin gewährte, sich so höchst befriedigt über diesen Ausgang der Sache ausgesprochen, nachdem das ganze Land denselben so freudig begrüßt hat? Unmöglich!

**Reg., 29. März.** [Die Abberufung des hiesigen Regierungspräsidenten v. Puttkamer] wegen seines Uebertritts in den preussischen Staatsdienst als Oberpräsident der Provinz Schlesien gilt nunmehr als völlig zweifellos. Unter den Aspiranten für den freiverwendenden Posten wird mehr und mehr der preussische Landrath und Abgeordnete Prinz Handjery in erster Reihe genannt. (Auch die „Kreuz-Ztg.“ hört, daß Prinz Handjery zu den vorzugsweise genannten Candidaten gehört.)

## Frankreich.

**Paris, 27. März, Abends.** [Beschwerden über den Polizeipräsidenten von Paris. — Proceß Cassagnac. — Aus der Budgetcommission. — Zur Deputirtenwahl in Constantine. — Zur orientalischen Frage.] Wie gemeldet, sind am Sonntag, nach der Conferenz Victor Hugo's und Louis Blanc's, mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Einige republikanische Senatoren und Deputirte haben daraufhin beschlossen, bei Jules Simon über das Benehmen des Polizei Klage zu führen. Man behauptet andererseits, daß der Conseilpräsident bereits den Polizeipräsidenten zur Rede gestellt habe. Das Verhältniß zwischen den Beiden scheint überhaupt ein ziemlich gespanntes zu sein; so hat Jules Simon es gemüthlich, daß auf Boissin's Befehl die Maueranschläge beseitigt worden, in welchen das neue Journal „La Politique“ eine „wahrhaftige Geschichte der Commune“ ankündigte. Der Chefredacteur dieses Blattes, Ganlier, hat jetzt den Polizeipräsidenten auf Schadenersatz verklagt. — Der Proceß Paul de Cassagnac's vor dem Justizpolizeigericht wird am 5. April zur Verhandlung kommen. Der Vertheidiger Cassagnac's ist der bekannte bonapartistische Advocat Lagand. — Trotz der parlamentarischen Ferien versammelte sich heute die Budgetcommission unter dem Vorsitz Gambetta's und sie war beinahe vollzählig. Sie wird noch einige Sitzungen halten und sich dann ebenfalls vertagen, damit ihre Mitglieder an der Session der Generalräthe in den Departements Theil nehmen können. Unter ihren heutigen Beschlüssen ist zu erwähnen, daß dem Kriegsminister 2 Millionen von seinem Budget gestrichen werden. — Für die in Constantine (Algier) bevorstehende Deputirtenwahl sind bereits 5 Candidaten, einer immer republikanischer als der andere, aufgetreten. Ein demokratisches Wahlcomité dieser Stadt protestirt dagegen, daß Gambetta die Candidatur eines Herrn Thompson, eines Redacteurs der „Republique française“ unterstützt. Bei der Nachwahl in Bordeaux tritt abermals der Pastor Steeg neben dem intransigenten Me auf. Sein Wahlcomité hat sich gegen seinen Rücktritt ausgesprochen. — Der „Temp“ erhält folgendes Telegramm von seinem Wiener Correspondenten:

„27. März. Ich habe heute früh General Ignatieff gesehen; er sagte mir, er habe niemals im Verlaufe seiner Reise die Entwaffnungsfrage discutirt, da seine einzige Aufgabe gewesen, ein Protokoll unterzeichnen zu lassen. In den Augen des Petersburger Cabinet's gab die Unterzeichnung dieses Document's der Frage einen europäischen Charakter, was die Abrüstung Rußlands zu einer ganz natürlichen Maßregel machte. Das militärische Vorgehen Rußlands gegen die Türkei würde in den Augen des Petersburger Cabinet's unnöthig, sobald Europa sich das Protokoll aneignete, und eben weil dem so, wurde eine vorgängige Verpflichtung der Abrüstung, von Seiten Rußlands eingegangen, unopportun. Jedoch betrachtet der General Ignatieff die Abrüstung als unmöglich, ehe der Friede zwischen der Türkei und Montenegro unterzeichnet worden, da Rußland in der Conferenz erklärt hat, dieser Friede müsse den ferneren Unterhandlungen der Mächte mit der Türkei vorhergehen. Rußland wird den Krieg erklären, wenn es denselben für nöthig hält, aber es fährt fort, den Frieden zu wünschen.“ Soweit der „Temp“. Man versichert hier, daß der Duc Decazes eine neue Programm-Formel in Vorschlag gebracht habe, die vom Marquis d'Harcourt dem englischen Cabinet unterbreitet werden soll. Die Nachricht, daß Ignatieff über Berlin nach St. Petersburg zurückkehrt, hat in den hiesigen politischen Kreisen eine gewisse Bestimmung erregt — warum, wäre schwer zu sagen. Im Ganzen dauert die optimistische Stimmung jedoch fort, obgleich man über die Lage nur soviel mit Bestimmtheit weiß, daß die Mächte noch immer auf Lord Derby einzuwirken suchen, um die englische Regierung zur Nachgiebigkeit zu veranlassen.

## Niederlande.

**Amsterdam, 20. März.** [Zur Aufhebung der päpstlichen Consulate.] Man schreibt dem „Fris. Journ.“: Eines der katholischen Mitglieder der zweiten Kammer, Herr Haßman, interpellirte heute in längerer Rede und mit den obligaten Jeremiaden den Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Betreff der Aufhebung der päpstlichen Consulate in Rotterdam und Amsterdam. Was den Interpellanten am meisten schmerzte, sei nicht (so bemerkte er) die Thatfache selbst, da er gern gebe, daß ein Consulat des Kirchenstaats fortan kein Theil des Bestandes mehr habe, sondern daß gerade das einzige katholische Mitglied des Cabinet's, das sich früher ein conservatives zu sein berühmte, die Katholiken in so schmerzlicher Weise und ganz unnütz verlege und die schlecht vernarbte Wunde von 1871 (bekanntlich rief damals Holland auf Verzicht der Generalstaaten seinen Bevollmächtigten beim Vatican zurück und schaffte den Posten ab) wieder auf-

reife. Diesen letzten Vorwurf wies Herr van der Does de Willebois gleich im Beginn seiner Replik in energischer Weise zurück; er bemerkte, daß er nicht als Katholik, sondern als constitutioneller Minister hier Rede und Antwort stehe; er habe mithin in seiner Weise irgend ein Protectorat über die Katholiken auszuüben. Ihm liege allein ob, die Verfassung und die übrigen Landesgesetze durchzuführen und für Jedermanns Recht einzutreten. Der Minister erzählte dann eines Langen und Breiten, wie der päpstliche General-Consul Hazeman an Schwierigkeiten gemacht, dem italienischen Consul die Archive auszuliefern, als mit dem Aufhören des Kirchenstaats auch seine Functionen erloschen. Damals bereits hatte man in der Kammer auf die Nothwendigkeit hingewiesen, der Anomalie eines päpstlichen Consuls ein Ende zu machen. Das geschah vor zwei Jahren. Die Regierung ersuchte den General-Consul, freiwillig seine Demission zu geben und der leidigen Geschichte ein Ende zu machen. Dabon wollte aber Herr Hazeman nichts hören. Er fuhr fort, ein Wappenschild mit der päpstlichen Krone, den Kirchen-Satz, sein und der Inschrift: „General-Consul der päpstlichen Staaten“ vor seinem Hause auf der Meerengracht in Amsterdam zu besitzen, so daß schließlich, da der italienische Minister wiederholt die Angelegenheit zur Sprache brachte, der Regierung nichts Anderes übrig blieb, als das Equivocum officiell zurückzugeben und das Einziehen des Wappenschildes zu veranlassen. Als Beweis übrigens, daß die Regierung mit möglichster Schonung vorgegangen sei und daß sie keineswegs beabsichtigt habe, um den Beifall der Liberalen zu buhlen, wie der Interpellant insinuirte, citirte der Minister den Umstand, daß sie den General-Consul in partibus invidelium nach dem Haag beschieden und denselben nach einigem Sträuben veranlaßt habe, den niederländischen Löwen-Orden als Anerkennung seiner geleisteten Dienste anzunehmen. Herr Godefröi, der ehemalige Justizminister, ein Liberaler und Jude, bezeugte hierauf, daß der conservative Minister correct gehandelt und daß er in staatsrechtlicher Beziehung gar nicht anders handeln gekonnt. Der Interpellant gab sich aber nicht damit zufrieden und suchte sogar die dem ehemaligen päpstlichen Beamten ertheilte Auszeichnung zu bekämpfen, fand aber weiter kein Echo in der Versammlung; nur sein Gesinnungs-Genosse Heer van Nispen hielt es für angemessen, dem Cabinet öffentlich seine Freundschaft zu kündigen. Damit war die Interpellation und die Sitzung beendigt.

## Großbritannien.

**A.A.C. London, 28. März.** [In der gestrigen Nachm.-Sitzung des Unterhauses] wurde eine Reihe von Interpellationen bezüglich der orientalischen Frage gestellt. Mr. Bourke, Unterstaatssecretär des Auswärtigen, erklärte in Beantwortung der Anfrage Jenkins', daß im Auswärtigen Amte keine Berichte eingegangen seien, welche die Angaben des „Manchester Guardian“ über weitere Ausschreitungen in Bosnien und der Herzegowina rechtfertigen würden. Die britischen Consule hätten inebz neue Instructionen erhalten, über irgend welche Ausschreitungen gegen die christliche Bevölkerung, die ihnen zu Ohren kommen, Erkundigungen einzuziehen und dem Auswärtigen Amte davon Anzeige zu machen. Auf eine Anfrage Mr. James entgegnete Mr. Bourke ferner, daß die gestern in der „Times“ unter der Ueberschrift „Türkische Anarchie“ veröffentlichten Berichte über Excesse in Biolia nicht durch die im Besitz des Auswärtigen Amtes befindlichen Mittheilungen bestätigt würden. Nach den Berichten der Consule in Bulgarien befände sich das Land in aufgeregter Lage und erst neulich seien Ausschreitungen in der Nachbarschaft von Adrianopel verübt worden. Consul Blunt sei nach Bulgarien und Philippopol geschickt worden mit Weisungen über alle Vorfälle, die zu seiner Kenntniß gelangen, so genau und so schnell als möglich Bericht zu erstatten. Die Schriftstücke über die Lage der christlichen Provinzen der Türkei würden kurz nach Ohiern vorgelegt werden.

In Erwiderung einer Anfrage Mr. Samuelson's theilte Mr. Bourke in Bezug auf die allgemeinen Zustände in Bosnien mit, Consul Solms berichtete am 13. d., daß Insurgentenbanden im ganzen Lande zu finden seien, aber er hätte nichts von irgend welchen Gräueltaten gehört. Im Norden Bosniens finde eine große Auswanderung nach österreichischem Territorium statt und unter den Flüchtlingen herrsche unsägliches Elend. Was die Zustände Creta's betreffe, so wies der Generalgouverneur der Insel vor drei Wochen den Rath an, einen Christen und einen Muselman in das ottomanische Parlament zu wählen. Der Rath weigerte sich, der Weisung Folge zu leisten, weil er es für unbillig gegen die etwa 200,000 Seelen zählende christliche Bevölkerung hielt, daß sie von nicht mehr Abgeordneten repräsentirt werden sollte, als die Muselmänner, deren Zahl nur 70,000 Seelen betrage. Er weigerte sich aus dem Grunde, daß die Constitution von 1867 nicht durch neue Arrangements ersetzt werden könnte.

Der Marquis von Hartington brachte sodann die in gestriger Sitzung von Mr. John Bright angekündigte Anfrage wegen des gegenwärtigen Standes der orientalischen Unterhandlungen vor. Der Staatskanzler, Sir Stafford Northcote, erklärte: „Ich bedauere, daß ich nicht im Stande bin viel zu sagen. Wie das Haus weiß, sind seit einiger Zeit zwischen den Großmächten Unterhandlungen mit Bezug auf das Verfahren, des in Betreff der Angelegenheiten des Orients eingeschlagen werden soll, im Gange gewesen und ich zweifle nicht, daß die russische Regierung die Unterzeichnung eines Protokolls vorgeschlagen habe und daß über den genauen Text dieses Protokolls eine Discussion im Gange sei. Der Text ist nicht endgiltig festgesetzt worden, er wird noch immer erwogen; aber im gegenwärtigen Augenblick ist die hauptsächlichste Frage, die sich unter Erwägung befindet, diejenige, unter welchen Bedingungen das Protokoll unterzeichnet werden soll. Ich hoffe, wir werden, wenn das Haus wieder zusammentritt, in einer Lage sein, die uns gestattet, eine befriedigendere Mittheilung zu machen.“ (Cheers.)

Mr. Rylands lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die von Sir Henry Elliot ausgedrückten Meinungen mit Bezug auf die Behandlung der christlichen Einwohner der türkischen Provinzen Seitens der Porte, sowie auch auf die Erklärung der Regierung, daß sie beabsichtige, ihn als Vorkaiser nach Konstantinopel zurückzuführen. Nach einer sehr eingehenden und ziemlich feindseligen Kritik der Antecedenten und das Behaltens Elliot's bemerkte Rylands, daß dessen Rückkehr nach Konstantinopel ein Unglück für das Land sein würde. Er bat die Regierung, dem Hause eine befriedigende Veridigung zu ertheilen, daß ein solcher Schritt nicht ausgeführt werden würde. Mr. Baillie-Cochrane charakterisirte die wiederholten Angriffe gegen einen so alten und erprobten Diplomaten, wie Sir H. Elliot sei, als eine schreiende Ungerechtheit. Mr. Forster meinte, Jedermann, der Sir H. Elliot kenne, achte ihn, aber seine Rückkehr nach Konstantinopel sei unstatthaft, weil er von den Meinungen abweiche, welche beide Parteien des Hauses sowie das Land über die orientalische Frage hegen. Wenn Sir H. Elliot die allgemeine Stimmung in Betreff der türkischen Gräueltaten in Bulgarien begriffen hätte, würde er viel eher Berichte über den Gegenstand eingeklagt haben. In seiner Mr. Baring's Bericht begleitenden September-Depesche machte Sir H. Elliot gewisse Bemerkungen, aus welchen erhelle, daß nach seiner Ansicht England um seiner eigenen Interessen willen mit der Türkei durch die und dann gehen sollte. Diese Bemerkungen allein sollten darüber entscheiden, ob er den Vorkaiserposten in Konstantinopel ferner beibehalten solle oder nicht. Die Regierung bemühe sich, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten, aber die größte Gefahr, die demselben drohe, entspreche aus der türkischen Mißverwaltung. Sollte England einen Mann nach Konstantinopel zu senden, der erklärt, daß die Macht, die sich der Mißverwaltung schuldig macht, aufrechterhalten werden solle? Die türkische Amtszeitung habe gesagt, daß Sir H. Elliot der Porte während der Unruhen in Bulgarien wichtige Dienste geleistet habe, und mit der Kenntniß von dem, was er gethan und geschrieben, würde seine Rückkehr nur Unruhen gegen die gute Regierung des Landes Vorschub leisten. Er (Forster) habe einen Brief von einem Einwohner Konstantinopels erhalten, worin es heiße, daß die Lage des Landes sich nicht gebessert habe und daß Morde und Ausschreitungen an der Tagesordnung seien. Wenn die britische Regierung als eine Bedingung der Unterzeichnung des Protokolls darauf bestände, daß die russische Armee demobilisirt werde, dann würde sie für die gute Regierung der Türkei verantwortlich gehalten werden. Forster beschwor die Regierung, ihren Entschluß, Sir H. Elliot nach Konstantinopel zurückzuführen, in nochmaliger Erwägung zu ziehen.

Mr. Bourke, der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, protestirte gegen

die Infamiation, daß die Regierung keine Sympathie für die leidenden Bulgaren befinde oder nicht gethan hätte um den Gräueltaten Einhalt zu thun. Er forderte die Opposition auf, irgend eine andere Politik vorzuschlagen als die, welche die Regierung adoptirt, ohne das Land in einen Krieg zu verwickeln. Das von Auland eingeschlagene Verfahren, bezeichnete er als unbillig gegen das Haus, die Regierung, sowie gegen Sir S. Elliot, weil es keine Gelegenheit für einen entschiedenen Meinungsäussernd über die gehässigen und verleumderischen Angriffe gegen einen erprobten Diener des Staates darbiete. Das Verhalten Sir S. Elliots als britischer Botschafter in Konstantinopel vertheidigte er warm. Er habe die Instruktionen der Regierung getreulich befolgt, und wenn das Blaubuch irgend etwas enthalte, das ihn dem Tadel aussetze, so sei die Regierung gern bereit, ihren vollen Antheil daran zu tragen.

Glabstone räumte ein, daß Sir S. Elliot ein vollendeter Diplomat und ein Gentleman in der vollen Bedeutung des Wortes sei, aber es handle sich um die Frage, ob ihm bei seinen politischen Meinungen die Vertretung der britischen Interessen in Konstantinopel mit Sicherheit anvertraut werden könnte. Nach seinem Urtheile sei er dazu gänzlich unfähig. Gladstone warnt schließlich die Regierung, daß, wenn Sir S. Elliot nach Konstantinopel zurückkehre, der Gegenstand von der Opposition zu einem ernstlichen Angriffe gegen die Regierung gemacht werden würde.

Der Schatzkanzler bebaute, daß dieser Angriff, der gegen die Regierung hätte gerichtet werden sollen, die Form eines Angriffes gegen einen Vertreter der Regierung annahm, der nicht in seiner individuellen Eigenschaft, sondern als der sähige und treue Diener der Regierung unter höchst schwierigen Umständen gehandelt habe. Er versicherte dem Hause, daß in der orientalischen Krise die wahren Interessen der Humanität und die wahren Interessen Englands nicht collidirt hätten. Die Regierung anerkenne die Nothwendigkeit, ihren Einfluß bei der Fortführung zu machen, und sie beabsichtige solche Verbesserungen in ihrem diplomatischen und Consular-Verhältnisse in der Türkei vorzunehmen, die dazu angethan sein würden, genauere Berichte über die Zustände in den türkischen Provinzen zu erlangen. Es sei aber unmöglich, die Verwaltung eines Landes durch Zwangsmaßregeln zu verbessern. Der Gegenstand wurde dann fallen gelassen, und nach Erledigung einiger Vorlagen vertagte sich das Haus um 7 Uhr für die Osterfeiertage bis zum 5. April.

## Provinzial-Beitung.

**Breslau, 31. März.** [Personalien.] Berufen: der bisherige Domchoralst. Hauptmann aus Breslau zum Chor-Direktoren bei der katholischen Pfarrkirche zu Döppeln. — Uebertragen: dem bisherigen Fortstabsführer Heitner die Försterstelle zu Mainzof in der Oberförsterei Jelona. — Bestätigt: die Vocationen der katholischen Lehrer Niedenzu in Gefäß, Kreis Reife, und Wollnit zu Reibsch, Kreis Ratibor.

**e. Löwenberg, 28. März.** [Zur Tageschronik.] Die Schauspieler-Gesellschaft der Madame Henriette Fuhrmann hat gestern ihre Vorstellungen geschlossen. — Inhabts des jeben vertheilten siebenten Jahresberichtes der höheren Bürgerchule hier selbst, welcher eine mathematische Abhandlung des Herrn Rector Steinbohm bringt, wurde eingeladen zu den öffentlichen Prüfungen der jetzt vorläufigen fünf Klassen Secunda bis Sexta. Diese Prüfungen haben ahermals rühmliches Zeugnis abgelegt von der auch vom Provinzial-Schulcollegium anerkannten Leistungs-Fähigkeit des Lehrer-Collegium, so wie von dem Fleiße der Schüler. Zum Beginne des neuen Schuljahres werden ungefähr zwanzig neue Schüler eintreten. — Schon seit Jahrzehnten hat die königliche Regierung es dem Nachbarort Ober-Görizseifen, mit einer Seelenzahl von über zwei Tausend, so wie dem Nachbarort Ober-Görizseifen-Neuborf zur Aufgabe gemacht, neben dem Kirch- und Cantorschulhause von Ober-Görizseifen ein eigenes Schulhaus zu bauen nebst Amtswohnung für einen selbstständigen Lehrer. Endlich soll in diesem Jahre durch den Neubau eines solchen besonderen Schulgebäudes den dortigen vieljährigen Nothzuständen Abhilfe geleistet werden; eine Baustelle ist bereits aufgefunden worden. Ficus ist Patron und wird dabei mit dem vorchriftsmäßigen Dritteltheile des Kosten-Aufwandes eintreten müssen. — Weder die beiden hiesigen geprüften Fleischaufschauper, noch diejenigen zwei der hierher gehörigen Städte Liebenthal und Friedeberg haben irgend welche regelmäßige Beschäftigung. Eine Einwohnerzahl von 69 Wille des ganzen Kreises bedingt aber einen bedeutenden Bedarf von Fleisch überhaupt, als Schweinefleisch insbesondere und dennoch ist im Bereiche des hiesigen Kreises noch niemals ein mit Trichinen behaftetes Schwein geschlachtet worden.

**Steinau a. D., 28. März.** [Oberangelegenheit.] Nachdem das Hochwasser in der Ober seit unserem letzten Bericht von 10 Fuß auf 9 Fuß 8 Zoll herabgesunken war, ist es bald darauf wieder zur erst gemeldeten Höhe angewachsen und zeigte sogar der hiesige Pegel seit einigen Tagen 10 Fuß 1 Zoll Wasserstand an. Der Schiffsverkehr besonders der stromabwärts fahrenden Rähne ist in Folge dieses günstigen Wasserstandes ein ziemlich bedeutender. Die meisten Fahrzeuge haben Getreide und Mehl geladen, doch bemerken wir in neuerer Zeit öfters, daß auch besonders obersehlische Kohlen per Rahn nach Sietzin verfrachtet werden, während doch bisher gerade an jenem Plage meist englische Kohlen in den Handel kamen. Gestern hatte ein stromabwärtsfahrender Rahn das Unglück, an hiesiger Eisenbahn-Derbrücke einen Mast zu zerbrechen. Eine ganze Partie von Breslau kommender Rähne hatten nämlich, um den ziemlich stark wehenden Südwind auszunützen, den kleineren Mastbaum aufgestellt, um durch das kleine Segel die Fahrt zu beschleunigen. Alle diese Rähne hatten zur richtigen Zeit die Segel eingezogen und das Fahrzeug nach Vorschrift umgegeben. Bei dem mächtigen Strom hatte nun aber das eine dieser Schiffe das Unglück, eber an die Brücke getrieben zu werden, bevor der Mast umgelegt werden konnte, bei welcher Gelegenheit eine Zertrümmerung desselben unermesslich war. Wir müssen hierbei eines Uebelstandes erwähnen, welcher besonders für die Schiffe, im unangünstigen Falle aber auch für die Brücken nachtheilig wirken kann. Der hiesige Treibdammbau ist nämlich durch die Anlage der Eisenbahn-Derbrücke für seinen eigentlichen Zweck bedeutend verfürzt worden, d. h. bei einermäßigen regem Verkehr haben die Fahrzeuge nicht genügend Raum, für sichere Passage durch die Brücken garantiren zu können. Der Treibdammbau oberhalb der Eisenbahn-Derbrücke ist viel zu kurz, um die ankommenden Schiffe aufnehmen zu können. Besonders unangünstig und gefährlich gestaltet sich die Situation, wenn an demselben Theile des Dammbaus aufwärtsfahrende Rähne vor Anker liegen. Es gehört in solchen Fällen eine große Geschicklichkeit dazu, das sogenannte Umgeben oder Wenden der Fahrzeuge zu bewirken, ohne zu verunglücken. Wie wir von glaubwürdiger Seite erfahren, soll die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn schon vor längerer Zeit angewiesen worden sein, den Erweiterungsbau des Treibdammbaus resp. seine Verlängerung in vorgeschriebener Weise zu veranlassen, doch sieht dieser Bau bis jetzt bergelich seiner Inangriffnahme entgegen. Wie uns mitgetheilt wird, ist jener Prozeß, den die Schiffseigenthümer gegen die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn angestrengt haben, ebenfalls zu Gunsten der Schiffer entschieden worden. Durch den vor 3 Jahren ausgeführten Neubau hiesiger Eisenbahn-Derbrücke wurde gleichzeitig die Anlage zweier Rähne notwendig, wodurch selbstverständlich für die Schifffahrt kein Vortheil erwuchs, da besonders für aufwärtsfahrende Rähne ein mehrstündiger Aufenthalt unermesslich wird. Nach Eröffnung der Strecke Breslau-Nauben wurde im Laufe des ersten Jahres für die nöthigen Bedienungsmannschaften der erwähnten Rähne von Seiten der Direction gesorgt, während man in späterer Zeit die Schiffseigenthümer dazu verpflichten wollte. Selbstverständlich wollten letztere nicht doppelt gestraft sein (wir meinen im ersten Falle den unverschuldeten längeren Aufenthalt und zweitens noch die Bedienung für Rähne), weshalb es zur Klage kam. Diese ist nun, wie oben gemeldet, zu Gunsten der Schiffer entschieden worden. — Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, haben sich die Ausstüchen im Interesse der Doerregulirungs-Arbeiten viel günstiger gestaltet, als zuerst projectirt war. So ist z. B. der hiesigen königlichen Strombauverwaltung für dieses Jahr nur eine wenig unbedeutendere Summe angewiesen worden als im Laufe des Vorjahres bewilligt worden war. — In unserem Hafen entwickelt sich gegenwärtig ein recht reges Leben. Die aus der v. Löper'schen Dampfziegelei angefahrenen Ziegeln werden in diverse Theile verladen. Ebenso verfrachtet gegenwärtig die hiesige Ofen- und Thonwarenfabrik einen bedeutenden Posten Rähnen per Rahn. Außerdem liegen fast täglich fremde Rähne behufs Anladung z. im hiesigen Hafen vor Anker. — In einer gestern stattgefundenen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde der hiesige Rathsteller dem hiesigen Bürger und Schneidermeister Herrn Schobert für den jährlich zu zahlenden Mietzpreis von 880 Mark auf 3 Jahre pachtweise überlassen.

**Steinau a. D., 29. März.** [Dampfschiff.] Gestern Abend 6 Uhr passirte das Sietziner Dampfschiff „Prinz Carl“ auf der zweiten Tour Sietzin-Breslau mit zwei beladenen Schleppfähnen hiesige Derbrücken. Das Wasser in der Ober ist seit gestern Morgen im Fallen begriffen. Wir notirten gestern Abend 9 Fuß 8 Zoll Wasserhöhe.

**Wohlau, 28. März.** [Vorschuss-Verein.] Am 25. huj. wurde in der General-Versammlung unseres Vorschuss-Vereins der Rechenschaftsbericht

Aber das 15. zurückgelegte Geschäftsjahr mangelte. Wir entnehmen daraus Nachstehendes: Der gesammte Geldumsatz weist in Einnahme und Ausgabe nach: 4.271,054 Mark 81 Pf. Der Verein zählt gegenwärtig 873 Mitglieder, an welche vom 1. März 1876 bis Ende Februar 1877 319 neue Vorschuss-geluche und 4183 Prolongationen gewährt wurden. Die Gesammt-Einnahme betrug 2,138,363 Mark 13 Pf. und die Gesammt-Ausgabe 2,132,691 Mark 68 Pf., jedoch ein Bestand von 5671 M. 45 Pf. verblieb. Der Reservefonds beträgt 12,389 M. 46 Pf.; das Guthaben der Mitglieder 130,301 M. 17 Pf. und die Spareinlagen 69,575 M. 73 Pf. Die aufgenommenen Darlehne beziffren 453,099 M. und die Zinsen für Vorschüsse 30,403 M. 79 Pf. Zurückgeblieben wurden an Mitglieder-Guthaben 22,024 M. 10 Pf., Darlehne 186,585 M. 13 Pf. und Spareinlagen 13,858 M. 62 Pf. Die Zinsen für Darlehne betragen 13,508 M. 81 Pf., für Spareinlagen 2418 M. 57 Pf. und die Geschäftskosten 7204 M. 17 Pf. Der ermittelte Reingewinn beträgt 7291 M. 24 Pf., wovon 6816 M. als eine Dividende von 7 pCt. an die Mitglieder vertheilt und der Rest von 475 M. 24 Pf. dem Reservefonds überwiesen wurde. Bei der statutenmäßigen Wahl dreier ausscheidender Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden für die nächsten 3 Jahre wieder gewählt Kaufmann R. Biech, Particularier Hiescher und neu Particularier Kleinert. Der Verein erfreut sich der gewöhnlichsten Verwaltung und allgemeiner Anerkennung. — Die Schulprüfungen der 6 Klassen unserer evangelischen Stadtschule haben ein gutes Resultat ergeben. Leider aber war bei denselben nur die Anwesenheit der Lehrer und des Schuldeputirten Herrn Rathmann Wittich zu bemerken. Herr Rector Kittelmann scheidet nun von hier, um einem ehrenvollen Rufe nach Cosel zu folgen.

**L. Kiegnitz, 29. März.** [Stadterordneten-Sitzung.] Die gestrige Stadterordneten-Sitzung bot ein Bild seltener Erregung dar, weniger in Folge Wichtigkeit der Vorlagen, als wegen der an einige derselben geknüpften Fragen. Die erste Frage betraf die schon voriges Jahr vielfach besprochene Mannschiefheit-Frage. Die Obermeister der hiesigen Innungen hatten an den Magistrat die Frage gerichtet, ob er in diesem Jahre besagtes Fest abzuhalten gedenke. Der Magistrat hatte diese Frage verneint, und der Stadterordneten-Versammlung anbeigeführt, dem Beschlusse beizutreten. Nach sehr lebhaften und langen Debatten beschloß die Versammlung, die Vorlage dem Magistrat zurückzureichen und zwar mit dem Ersuchen, in nächster Sitzung darüber Auskunft zu geben, ob irgend eine juristische Verpflichtung für die Stadt zur Abhaltung des Mannschiefestes bestehe. — Die weitere Vorlage, welche die Gemüther der Stadterordneten in große Wallung setzte, betraf die Anlegung des Reitweges auf dem Saage. Der Magistrat hatte auf Antrag mehrerer Reilustiger hiesiger Stadt, ohne Anhörnung der Stadterordneten, einen fast den ganzen Saag einschließenden Reitweg, nicht weit von der von Spaziergängern sehr frequentirten Baumgart-Allee, anlegen lassen, dessen Vorsehung die Stadterordneten in ihrer letzten Sitzung verlangt hatten. Gestern wurde nun von Seiten des Magistrats der Antrag eingebracht, die Anlage zu genehmigen, nach dessen fast einstimmiger Ablehnung beschlossen wurde, dem Magistrat anheimzustellen, einen neuen modificirten Plan zu dem Reitwege, welcher die Promenade nicht berühre und der Stadt in Ausführung und Unterhaltung des Weges keine Kosten verursache, vorzulegen. Ferner führte zu lebhaften Erörterungen die Magistrats-Vorlage, betreffend die Erhöhung des Schulgeldes an den hiesigen höheren Lehranstalten und Aufhebung der Schulgebühren resp. Ermäßigung für die dritten und vierten Kinder ein und derselben Familie; beschlossen wurde die Erhöhung des Schulgeldes für hiesige 1) bei der höheren Mädterschule in der 1. Klasse auf 80 Mark, in der 2. und 3. Klasse auf 72 M., 4. und 5. auf 64 M., 6. auf 48 M. und 7. Klasse auf 40 M.; 2) bei der Wilhelmsschule in der 1. bis 3. Klasse auf 48 Mark, in der 4. Klasse auf 40 M., in der 5. bis 7. auf 32 M.; 3) bei der Mädchen-Bürgerschule in der 1. und 2. Klasse auf 24 M., 3. und 4. Klasse auf 20 M., 5. und 6. Klasse auf 16 M. und 7. Klasse auf 12 M. Für Auswärtige: 1) am Gymnasium in Prima und Secunda um 10 M., bei den anderen Klassen je um 12 M. 2) an der höheren Mädterschule je um 12 Mark, 3) an der Wilhelmsschule in der ersten bis dritten Klasse um 24 M., in der vierten um 20 M., in der fünften bis siebenten um 16 M., 4) an der Mädchen-Bürgerschule in der ersten und zweiten Klasse um 12 M., in der dritten und vierten um 10 M., in der fünften und sechsten um 8 M., in der siebenten um 6 M. Für die Vorschule des Gymnasiums wurde das Schulgeld für hiesige und Auswärtige auf 48 M. erhöht. Betreffs der Befreiung und Ermäßigung des Schulgeldes wurde beschlossen, dieselbe nur für solche Kinder eintreten zu lassen, deren Ernter ein Einkommen von weniger als 3600 M. haben. Die Zahl der Freischüler darf am Gymnasium nicht 10 pCt., an den anderen höheren Lehranstalten nicht 5 pCt. sämmtlicher Schüler übersteigen. — Dem Theater-Director Hodeb aus Zittau werden die Theater-Männlichkeit seinem Antrage gemäß zu 12 Opernvorstellungen im Monat April miethweise überlassen und für den Gas-Consum 33 1/2 pCt. Ermäßigung gemährt werden. Derselbe wird auch nächste Woche bereits mit den Vorstellungen beginnen. Schließlich wurden zur Beobachtung des Grundwasserstandes 300 M. bewilligt und hieran der Antrag geknüpft, diese Beobachtungen im Verein mit der Sanitäts-Commission für die sanitären Verhältnisse unserer Stadt praktisch zu verwerten zu suchen.

**S. Striegau, 29. März.** [Industrielles.] Infolge freundlicher Einladung statieten am vorigen Dinstage die Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins der Högnerschen Wärrfabrik einen Besuch ab, wobei ihnen Gelegenheit geboten wurde, sich von dem großartigen Betriebe eines Industriezweiges, der gegenwärtig am hiesigen Orte, wie in ganz Europa überhaupt, eine hervorragende Stelle einnimmt, durch den Augenschein zu überzeugen. In zwei großen über einander liegenden Sälen sind eine Anzahl mittelst Dampf in Bewegung gesetzte Maschinen in Thätigkeit, die theils zur Herstellung der Fabrikationsmaschinen, theils zur Wärrfabrikation selbst dienen. Neben den verschieden konstruirten und beschriebenen Zweden dienenden Sägen, Schneid-, Bohr-, Hobel- und Schleifmaschinen wird die Aufmerksamkeit des Besuchers auf mehrere combinirte Wärr-Bohr- und Wärr-Einschneidmaschinen gelenkt, die in ihrer Art eigens am hiesigen Orte konstruirt und in ihrer Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit bis jetzt noch von keiner ähnlichen Maschine der Welt übertroffen wurden. Diese Maschinen werden von Mädchen bedient, welche das erforderliche Material, als Borsten, Rohhaare z., sowie die zum Bohren und Beziehen bestimmten Hölzer nur anzulegen und mittelst eines Hebels die Maschine in Bewegung zu setzen haben. Nachdem dies geschehen, theilt die Maschine die Borsten in gleiche Bündel von erforderlicher Größe, faltet dieselben doppelt, zieht Metallradrt von einer Rolle, leitet denselben durch die Dese des Materials, schneidet ein Stück ab, führt dasselbe in Form einer Schlinge um das Bündel und schlägt dieses in die Löcher des Wärrrüdens so fest ein, daß ein Herausziehen ohne Anwendung von Gewalt nicht möglich ist. Gleichzeitig bohrt die Maschine in ein neues Holz die erforderlichen Löcher. Die Aufsertigung geschieht mit solch außerordentlicher Schnelligkeit, daß eine gewöhnliche Schwebbürste von ca. 60 Büscheln in einer Minute vollständig gebohrt und bezogen wird. Eine Maschine liefert täglich etwa 5—600 Stück. Zur Beurtheilung der Mannigfaltigkeit der Högnerschen Fabrikate möge die Notiz dienen, daß die verschiedenen Arten von Wärren in etwa 40 Facons zur Herstellung gelangen. Die Besucher schieden mit bestem Danke gegen den Besitzer des Establishments, der seine Gäste bei ihrem mehrstündigen Umgange persönlich geleitet und ihnen diesen interessanten Einblick in den Fabrikbetrieb gestattet hatte.

**K. Frankenfein, 29. März.** [Gymnasium.] In der heutigen Sitzung der Stadterordneten wurde unter Anderem und zwar auf Antrag des Stadterordneten-Vorsetzers Rathver beschlossen, die Genehmigung zur Umwandlung der städtischen höheren Mädterschule in eine Privatschule nachzusehen. Der Hauptgegenstand betraf die Frage des Gymnasiums und wurde nach der nunmehr eingetrossenen Genehmigung seitens der Regierung beschlossen, schleunigst einen neuen Wauplan zur Einreichung an die Regierung anfertigen zu lassen, ferner von der Regierung Auskunft zu erbitten, was zunächst für Kräfte für nöthig erachtet werden, wenn laut des heute gefaßten Beschlusses der Stadterverwaltung bereits am 1. October mit Sexta und Quinta begonnen und dann sobald als thunlich die Quarta aufgesetzt würde. Für die erste Zeit sollen die vorhandenen Localitäten der Fortbildungsschule provisorisch benutzt werden.

**J. P. Glas, 28. März.** [Verhaftung in Folge eines Duells.] Großes Aufsehen erregt hier ein vorgestern Nachmittag in einem Wallgraben der Festeit zwischen dem ehemaligen Buchhändler Bretschneider und einem hiesigen Reserve-Offizier stattgefundenen Pistolenduell und die gestern Abend in Folge dieses Duells erfolgte Verhaftung des Bretschneiders. Letzterer war früher in Marienburg, dann in Reife und später in Kubort als Buchhändler etablirt, nahm im vorigen Jahre seinen Wohnsitz hier in Glas, wo seine Schwiegereltern leben, ging im Herbst nach Betersburg und trat dann in serbische Militärdienste, wie es hieß, als Werbe-Offizier. Dort muß er jetzt ebenfalls wieder entlassen worden sein, denn seit etwa vierzehn Tagen wurde er hier wieder gesehen. Während des am 22. d. Mis. zur Feier des Geburtsstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs im hiesigen Militär-Casino stattgefundenen Dinners, welchem Bretschneider als Gast beipohnte, gerieth derselbe mit einigen Herren, namentlich mit einem hier sehr

geachteten Reserve-Offizier in Streit, wurde sogar thätlich und hatte in Folge dessen aus dem Local und auf die Straße geschafft werden müssen. Bei dem Duell selbst ist weder Bretschneider noch sein Gegner verwundet worden.

**R. B. Döppeln, 28. März.** [Stat. — Geschäftsleben. — Gesang-Verein. — Selbstmord. — Toller Hund.] In der jüngsten Stadterordneten-Versammlung wurde der Stat pro 1877 nach längerer Debatte mit einigen Modificationen in Einnahme und Ausgabe mit zusammen 114,667 Mark 50 Pf. genehmigt. — Recht bedeutende Rahn-Befrachtungen mit Cement und die Rührigkeit des alten Instituts der Martätschen-Bauern zeugen vom Erwachen im Geschäftsleben und von der Concurrentz, die das Wasser dem Dampfe noch immer bietet. — Sämmtliche Cementfabriken hier und in der Umgegend, bis auf die Pringsheim'sche, sind wieder im Gange, nur sind allgemeine Klagen darüber gehört, daß die Obersehlische Bahnverwaltung nicht genug Wagen, dem Bedürfnisse entsprechend, zur Befrachtung stellt, was dagegen von der Rechte-Obder-Oberrheinbahn stets in ausreichendem Maße geschieht. — Es hat sich hier von Neuem ein Gesang-Verein für gemischten Chorgefang gebildet, der sich jedoch auch die Pflege der Musik im Allgemeinen zur Aufgabe gestellt hat. Er sieht unter Leitung von Dilettanten und nimmt sowohl active als auch inactive Mitglieder auf. Wir wünschen ihm ein längeres Bestehen, als früheren, Gleiches erstrebenden Vereinen beschreiben wir! — Am letzten Sonntag Vormittag erschloß sich auf der sogenannten Plane ein Füllier des hiesigen Bataillons. — Auch ein Selbstmordversuch wurde am letzten Montage verübt; ein ehemaliger Ziegelstreicher erhing sich auf der „Weiche“, wurde jedoch noch zu rechter Zeit abgechnitten und zum Leben zurückgebracht. — Dieser Tage wurde hier ein fremder Hund geüdt, bei dessen Obduction constatirt wurde, daß er an der Tollwuth gelitten habe. In Folge der diesbezüglichen, gesetzlichen Bestimmungen ist deshalb in einem Umkreise von 4 Kilometern von Döppeln das Anlegen sämtlicher Hunde an die Kette für die Dauer von drei Monaten angeordnet worden. In der Stadt selbst sieht man die Schoofhunde, „am Bändel“ führen, eine Maßregel, die sich durch die, vom 1. April cr. ab beabsichtigte Einführung der Maulperre durch Anlegen des Maulkorbes erübrigen dürfte. Bisher sträubte sich der hier sehr rührige Thierschutz-Verein gegen diese Maßerei, wie er gleichfalls auf dem Markte das Halten und Tragen des Federviehes an den Frühen, mit dem Kopfe nach unten, nicht gestattet, vielmehr vorkommenden Falls mit Strafen belegt.

**— ch — Döppeln, 29. März.** [Kreisverwaltungshaus. — Kreis-etat. — Chausseebau.] In dem unter Vorsitz des Landrathsamtsverwalters, Kreisdeputirten Gerlach auf Domeglo gestern abgehaltenen Kreis-tage, an welchem 33 Mitglieder theilnahmen, wurde auf den Vortrag des Amtsvorsetzers Ladersen zu Comprochsig über den seither für circa 99,500 M. ausgeführten Neubau des hiesigen Kreisverwaltungshausgebäudes, zur Herstellung der inneren Einrichtung, sowie des Seitengebäudes, des Brunnens und der Umwahrung einstimmig der noch erforderliche Betrag von 33,000 M. bewilligt, welcher aus den bereiteten Mitteln der Kreis-Communalasse, sowie theilweise aus dem Erlöse für das jehige Kreisverwaltungshausgebäude gedeckt werden soll. Zur Verankerung des letzteren, sowie zur Aufstellung der Verkaufsbedingungen wurde der Kreisauschuß und die Vaucummission mit 31 gegen 2 Stimmen ermächtigt. — Nach Beratung des Kreis-Communalassen-Stats pro 1877/78, wobei Kreisdeputirter, Bürgermeister Götz hier als Referent fungirte, wurde derselbe in Einnahme und Ausgabe mit 73,139 M. und mit einer Aufschreibung der directen Beiträge in Höhe von 21,935 M. einstimmig genehmigt und ebenso der Specialetat der Kreis-Chausseeverwaltung in Höhe von 49,018 M. und mit einer Aufschreibung von 26,531 M. directer Beiträge festgesetzt. — Wie früher gemeldet, hatte am 2. d. M. hier ein Termin zur Feststellung der Trace von Döppeln in der Richtung nach Bogusdorf auf der bereits theilweise im Bau begriffenen Chaussee Döppeln-Bogusdorf-Schütz stattgefunden, in welchem man sich mit Rücksicht auf die für die alte Kreisstraße ungünstigen Wasserhältnisse dafür aussprach, diesen alten Strazenzug zu verlassen und der Chaussee eine mehr gegen Westen, von der Ober wegführende Richtung zu geben. Hierüber referirte der Vorsitzende des Kreis-tages unter Angabe der Terrainhältnisse, deren Abtretung hierzu Seitens des Kreises erforderlich sein würde. Der Kreis-tage erklärte sich hierauf bereit, die Erfüllung der sogenannten Nothwendigen Bedingungen auf die neue Chausseelinie unter der Voraussetzung auszuweihen, daß der Ficus innerhalb seiner Besitzungen das Land ohne Entschädigung hergiebt und daß durch die Dörfer hindurch auf das geringste zulässige Breitenmaß des Chausseevorwerks zurückgegangen wird.

**— o — Kreuzburg Os., 29. März.** [Gymnasium.] Gestern und vorgestern wurde am hiesigen Gymnasium die öffentliche Prüfung und Verlesung abgehalten. Benannte Anstalt zählte im Anfange des Winterhalbjahres 156 Schüler, wovon 30 auf Sexta, 28 auf Quinta, 31 auf Quarta, 26 auf Tertia b, 25 auf Tertia a und 16 auf Secunda kommen. Davon waren 89 aus Kreuzburg und 67 von auswärts; evangelische 95, katholische 35, jüdische 26. Von Ostern ab tritt zu den vorbenannten Klassen noch die Prima hinzu. Das neue Gymnasialgebäude, welches bereits im vorigen Herbst unter Dach gesetzt wurde, soll zum October dieses Jahres soweit vollendet werden, daß von dieser Zeit an der Unterricht dahin verlegt werden kann.

**t. Kattowitz, 28. März.** [Vom Kreistage.] Der Kreistage faßte heutz nochmals den Beschluß, die Privat-Chaussee von Kunigundebütte über Jacobgrube nach der Pleßer Kreisgrenze in die Verwaltung und das Eigenthum des Kreises zu übernehmen und zwar vom 1. Januar 1876 ab, zu welcher Zeit dieselbe factisch auf den Kreis übergegangen ist. Ferner wird der Antrag der Chausseebau-Commission genehmigt, welcher dahin geht, die Communicationswege von Kochlowitz nach Antonienhütte, von der Antonienhütte-Schwientoglowitzer Chaussee über Kochlowitz nach der Pleßer Grenze bei Paniewitz, vom Dombor Zellhause über Jalenze nach Jalenzerhalde, von der Bergwerkstraße bei Brzajinka bis an die Obersehlische Eisenbahn, von der Chaussee bei Hohenlohebütte bis zu dem Punkte, wo sich die Wege nach Dombor und Jofesdorf abzweigen und endlich vom ehemaligen Wittlower Zellhause über Michaltowitz nach der Beuthen-Siemianowitzer Chaussee als Kreisstrazhen mit einer 3 Meter breiten Steinbahn auszubauen und zu unterhalten. Nechlich soll mit den Communicationswegen von Schoppnitz nach Myslowitz, von Janow nach Wilhelmshütte und von Macejowitz nach Michaltowitz verfahren werden, nur daß hier die Steinbahn weggelät und eine Aufschüttung mit Kammajche oder sonstigem geeigneten Material eintritt. Der Beschluß über den Weg von Kattowitz nach Boguschtitz wird vertagt. Die zu diesen Wegebauten erforderliche, auf 150,000 Mark veranschlagte Summe wird bewilligt und der Kreisauschuß ermächtigt, hierzu, sowie zur Dedung des Deficits der Chausseebaulasse und zur Subventionirung von Lazarethbauten im Kreise ein Darlehn von 300,000 Mark aufzunehmen und die zur jährlichen Verzinsung und Amortisation erforderliche Summe vom 1. Januar 1878 ab im Etat einzustellen. Der Jahresgehalt des Kreis-Communal-Baumeisters wurde auf 3600 Mark und 900 Mark Fuhrkostenentschädigung erhöht. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch der Staatsentwurf pro 1877 durchberathen und in Einnahme und Ausgabe auf 100,000 M. festgestellt. In den Etat ist auch ein Betrag von 5000 M. eingestellt zur Unterstützung der Suppenanstalten, welche im Kreise aus Anlaß der Typhus-Epidemie entstanden sind. Zum Schluß übergab noch der Vorsitzende dem Kreistage die drei im Saale schon aufgestellten Wärren Sr. Majestät des Kaisers, des Kronprinzen und des Fürsten-Reichskanzler Bismarck, welche eine würdige Fierde des schönen Sechsigsaales bilden. Der Kreistage nahm diese schöne Gabe dankend entgegen.

**□ Gletwitz, 29. März.** [Taxen der Gastwirthhe.] Nach einer Seitens der Polizei-Verwaltung für den hiesigen Stadtbezirk erlassenen Polizei-Verordnung haben sämtliche Gastwirthhe bis zum 15. April c. Verzeichnisse ihrer Preise über Zimmermiete, Bett, Bedienung, Beheizung und der zu verabreichenden Speisen, Kaffee, Thee, sowie der sonstigen Getränke bei der Polizei-Verwaltung einzureichen und in den Gastzimmern anzuschlagen. Diese Preise können jederzeit abgeändert werden, bleiben aber so lange in Kraft, bis die Abänderung der Polizei-Verwaltung angezeigt und das ab geänderte Verzeichniß in den Gastzimmern angeschlagen ist. Auf Beschwerden Reisender wegen Ueberschreitung der bezeichneten Preise soll eine vorläufige Entschädigung vorbehaltlich des Rechtsweges durch die Polizei-Behörde erfolgen. Ueberschreitungen der Taxe sind auf Grund des § 148 Nr. 8 der Gewerbe-Ordnung mit Geldduße bis 150 Mark oder bis 4 Wochen Haft und Zuwiderrhandlungen im Betreff der Nichteinreichung der Preisverzeichnisse, der Anzeigen über die Abänderung der Preise und des Anschlagens der Taxen mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft bedroht.

**— o — Leobschütz, 30. März.** [Kreis-Haushalts-Stat. — Kreistage. — Philomathie.] Dem uns vorliegenden Entwurfe des Haupt-Stats für den diesjährigen Kreis entnehmen wir folgende Notizen. Bisher wurde die Chaussee-Verwaltung getrennt von der Haupt-Verwaltung des Kreises geführt. Durch die Vereinigung des für die Kreis-Chaussee aufgestellten Stats mit dem Haupt-Stat wird vom 1. k. Mis. ab die Chaussee-Verwaltung mit der Haupt-Verwaltung verschmolzen. Hierdurch reducirt sich die Aufschußsumme auf 14,368 Mark. Die Verwaltungskosten des Landrathsamtes und des Kreis-Ausschusses betragen 19,057 Mark, von denen auf jenes 11,807

Markt, also 30 1/2 Mark u. orjahre, auf letzteren 7250 Mark entfallen. Diese Kosten ge... gemeinen Verwaltungsstellen nicht aufzubringen hat. Während t... Kreisbeiträge eine Ermäßigung von 4209 Mark gegen das Vorjahr eintritt, kommen von dem activen Vermögen des Kreises 13,104 Mark in Ausfall. Dieser Betrag hat zu dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes Verwendung gefunden; die weiteren Kosten für denselben wurden aus dem bereiteten Beständen der Kreis-Communal-Kasse entnommen. Das Vermögen des Kreises stellt sich dar in Pfandbriefen von 102,300 Mark und in der 1873 gewährten Staats-Dotation von 15,000 Mark, also zusammen 117,300 Mark. Die Schulden des Kreises bestehen in dem im Jahre 1852 emittirten Kreis-Chaussee-Obligationen von 900,000 Mark mit noch 186,000 Mark und in dem bei der Schleichischen Provinzial-Darlehnskasse aufgenommenen Darlehn von 75,000 Mark, zusammen also 261,000 Mark, welche in etwa 6 Jahren durch Amortisation getilgt sein wird. Zu diesem Zweck werden jährlich 1/2 der directen Staatssteuern als Chausseebeiträge erhoben. In diesem Jahre ermäßigen sich die Kreisbeiträge um 4209 Mark. — Zum 11. April d. J. sind die Vertreter des Kreises zu einem Kreisstage zusammengetreten, um den Etat des Kreises für die Zeit vom 1. April d. J. bis dahin 1878 festzustellen. Außerdem bringt uns die Tages-Ordnung den Revisionsbericht über die Kreis-Communal-Kasse für das Jahr 1875, eine Sache wegen Reinigung der Chausseestige durch die Stadt, die Erhöhung der Remuneration des Kreis-Steuer-Einnehmers, Rechnungs-Rathes Strohmeyer für die Verwaltung der Kreis-Communal- und Kreis-Paratasse um 300 Mark, welche derselbe verlangt, und zwei Kreis-Commissions-Wahlen. — Die Philomathie hat am 27. d. M. ihr Wintersemester durch ein gemeinschaftliches Abendbrot geschlossen. Die Betheiligung sehr, wie wir hören, eine sehr schwache gewesen sein, dagegen sollen die anwesenden Philomathen Frohsinn und Heiterkeit bei Sang und Klang bis zur Geisterstunde zusammengehalten haben.

### Substationen im April.

Reg.-Bez. Breslau.

- Breslau, Grundstück 25 der Adalbertstraße, 9. April, 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
- Grundstück Nr. 18 der Elbingsstr., 27. April, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
- Grundstück Band 4, Bl. 201 des Grundbuchs der Dhlauer Vorstadt, 9. April, 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
- Quidendorf, Freistelle 68, 18. April, 10 1/2 Uhr, Kreisger. Frankenstein.
- Nieder-Obernigt, Grundstück Nr. 9, 27. April, 11 Uhr, Kreisgericht Trebnitz.
- Queissen, Bauergut Blatt 7, 27. April, 10 Uhr, Kreis-Ger.-Commission Naumburg.
- Breslau, Grundstück Nr. 7 der Neuen Taschenstraße, 16. April, 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
- Grundstück Nr. 11 der Friedrich-Carlstraße, 20. April, 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
- Krinitz, Grundstück 34, 18. April, 11 Uhr, Kreisgericht Neumarkt.
- Altwasser, Grundstück 249, 24. April, 10 Uhr, Kreisger. Waldenburg.
- Schleise, Grundstück 2, 24. April, 11 Uhr, Kreisger. Pöln-Wartenberg.
- Breslau, Grundst. Grundbuchl. 191, Bd XIX der Obervorstadt, 12. April, 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
- Grundstück 10 der Weinstraße, 19. April, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
- Nieder-Peterswaldau, Haus 52, 16. April, 3 Uhr Nachm., Kreisger. Reichenbach.
- Trebnitz, Grundstück 37 und 146, 6. April, 10 Uhr, Kreisger. Trebnitz.
- Peterwitz, Grundstück 12, 13. April, 11 Uhr, Kreisgericht Trebnitz.
- Nieder-Obernigt, Grundstück 76, 27. April, 11 Uhr, Kreisger. Trebnitz.
- Wästelwaltdorf, Grundst. 84, 18. April, 10 1/2 Uhr, Kreisger. Waldenburg.
- Breslau, Grundstück Nr. 18 der Adalbertstraße, 30. April, 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
- Mittel-Peterswaldau, Grundst. 114a, 26. April, 3 Uhr Nachm., Kreisgericht Reichenbach.
- Ober-Faulbrück, Grundst. 2, 30. April, 10 Uhr, Kreisger. Reichenbach.
- Altwasser, Grundstück 100, 26. April, 10 Uhr, Kreisger. Waldenburg.
- Comperzdorf, Grundstücke 34 und 37, Band 1, 20. April, 10 Uhr, Kreisgericht-Commission Landau.
- Regier.-Bez. Piegwitz.
- Peschwitz, Grundstück Nr. 12, 18. April 10 Uhr, Kreis-Ger.-Commission Pardubitz.
- Krampe, Grundstück Nr. 37 und Grünberger Bürgerwiesen 125 und 191, 26. April 11 Uhr, Kr.-Ger. Grünberg.
- Waltersdorf, Bauergut Nr. 4, 26. April 11 Uhr, Kr.-Ger. Sprottau.
- Görlitz, Haus Nr. 1777, 11. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Görlitz.
- Liebau, Grundstück Nr. 211, 10. April 9 1/2 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Liebau.
- Altenhohn, Windmühlen-Grundstück Blatt 145, 24. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. I. Hainau.
- Hainau, Haus Nr. 324, 14. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. I. Hainau.
- Nieder-Schönbrunn, Wassermühle Nr. 89, Parzellen 200 u. 202, Häuserstelle Nr. 206, 30. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Lauban.
- Regier.-Bez. Dypeln.
- Leobschütz, Grundstück Nr. 607, 24. April 9 Uhr, Kr.-Ger. Leobschütz.
- Ratibor, Besingung Nr. 201, 16. April 11 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
- Tarnowitz, Haus Nr. 29, 26. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Deput. Tarnowitz.
- Gr.-Darlowitz, Bauernstelle Blatt 31, 16. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. I. Hultschin.
- Dubensko, Steinkohlenbergwerk, Blatt 18, 21. April 9 Uhr, Kr.-Gericht Hymnit.
- Heinzendorf, Alt-Paischau, Bauergüter Nr. 25 u. 39, 14. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Commission Paischau.
- Karbischan, Grundstück Nr. 98, 9. April 9 Uhr, Kr.-Ger. Falkenberg.
- Krasau, Besingung Nr. 7 (Miteigentum), 23. April 11 Uhr, Kreis-Ger. Rosenberg.
- Kroitzfeld (Fürstlich), Bauergut Blatt 3, 16. April 9 Uhr, Kr.-Ger.-Commission Ratibor.
- Kattowitz, Grundstück Blatt 482, 26. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. I. Kattowitz.
- Krappitz, Grundstück Nr. 9, 28. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Krappitz.
- Königsbütte, Grundstück Nr. 789, 6. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. II. Königsbütte.
- Tillowitz (Gutsh), Grundstück Nr. 13, 26. April 10 1/2 Uhr, Kreis-Ger. Falkenberg.
- Pindenu, Nesthauergut Nr. 7, 18. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Commission I. Dumachau.
- Bogutschütz, Grundstück Blatt 13, 4. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Commission Kattowitz.
- Gr.-Sofschütz, Besingung Band V. Blatt 206, 23. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
- Malino, Grundstück Nr. 45, 30. April 9 1/2 Uhr, Kr.-Ger. Dypeln.

### Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Rom, 30. März. Der Papsi, der heute frühzeitig seine Gemächer verlassen, hat die Cardinale empfangen, welche ihr zum Osterfest beglückwünschten. Sodann begab er sich nach der kleinen Tribüne der Peterskirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen und ertheilte nach Beendigung desselben Audienzen. — In Folge der durch die päpstliche Allocution hervorgerufenen Polemik wird der Vatican ein auf diese Frage bezügliches Memorandum an die verschiedenen Nuntien senden.

London, 30. März. Für die Zeit der Abwesenheit des Vorkämpfers Elliot von Konstantinopel ist Layard zum Vertreter Englands daselbst ernannt worden. Die conservativen Blätter billigen diese Ernennung. „Times“ und „Daily News“ erheben gegen dieselbe Bedenken und bemerken, daß Layard Türphile sei. — Die Morgenblätter besprechen die Situation und glauben meistens, daß die Aussichten für die Erhaltung des Friedens sehr günstig seien. Die „Morningpost“ sagt, wenn die Erwartung auf eine friedliche Lösung der Differenzen nicht so oft getäuscht worden wäre, würde sie positiv ankündigen, daß sämtliche Streitpunkte zwischen England und Rußland beseitigt seien. Indeß sei es jedenfalls gewiß, daß eine Verständigung zwischen beiden Mächten erzielt worden sei, vermöge deren Rußland im Stande sein werde mit Ehren in Gemeinschaft mit der Türkei abzurufen. Auch werde das Protokoll demnächst unterzeichnet werden.

London, 30. März. Hier eingegangene Privatnachrichten wollen wissen, daß Rußland sich bereit erklärt habe, seine Armee zu demobilisiren,

sobald die Türkei mit Montenegro Frieden geschlossen und ihrerseits das Protokoll acceptirt hätte. Die Türkei solle zur Vereinbarung in der Demobilisirungs-Angelegenheit einen Abgesandten nach Petersburg schicken. Diese zwischen England und Rußland getroffenen Nebenabreden sollen nicht in das Protokoll aufgenommen, sondern einem besonderen Memorandum einverleibt werden.

Petersburg, 30. März. Wie die „Agence Russe“ vernimmt, soll das Proto koll morgen in London unterzeichnet werden. — Einer Mittheilung hiesiger Zeitungen zufolge, ist in Diarbekr (asiatische Türkei) ein Aufstand ausgebrochen, da die Bevölkerung sich der Recrutirung widersetzt.

Petersburg, 30. März. Obgleich die Thatsache der formellen Protokollunterzeichnung noch nicht perfect ist, so ist doch alle Aussicht vorhanden, daß dieselbe unmittelbar bevorsteht.

Konstantinopel, 29. März. Die Deputirtenkammer hat die Berathung der Adresse auf die Thronrede des Sultans heute beendet und dieselbe nahezu einstimmig angenommen. In Bezug auf die Verhandlungen mit Montenegro wird in der Adresse der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die türkische Regierung bei diesen Verhandlungen den Interessen und der Würde des osmanischen Reiches entsprechend verfahren werde. Außerdem wird darin die Zustimmung der Versammlung zu der Verwerfung der Vorschläge der Conferenz ausgesprochen.

New-York, 29. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mexico ist der Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Acapulco daselbst am 5. d. auf der Straße von Soldaten verhaftet und in das Gefängniß gebracht worden. Derselbe war gegen die Mißhandlung und Beleidigung Angehöriger der Union aufgetreten.

Liverpool, 30. März. Der Dampfer „Sberia“ ist aus Brasilien eingetroffen.

Triest, 29. März. Der Lloydpostdampfer „Cepora“ ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Triest, 30. März. Der Lloydpostdampfer „Achille“ ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Konstantinopel, 30. März. Die montenegrinischen Bevollmächtigten haben vom Fürsten Beisung erhalten, die Verhandlungen abzubrechen. — Savjet Pascha hat den Großmächten das Scheitern der mit Montenegro gepflogenen Verhandlungen angezeigt.

### Telegraphische Course und Vorkennnachrichten.

(Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Paris, 30. März, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Sproc. Rente 73, 32 1/2. Neueste Anleihe 1872 108, 35. Italienische Sproc. Rente 73, 75. Oesterreichische Goldrente 65, 50. Franzosen 467, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 172, 50. do. Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 12, 80. do. de 1869 67, 00. Türkenloose 36, 25. Anfangs fest, steigend, Schluß nachgebend.

Credit mobilier 163, Spanier erter 11 1/2, do. inter. 10 1/2, Suezcanal-Aktien 715, Banque Ottomane 385, Societe Generale, Credit Foncier 613, neue Egypter 196, — Wechsel auf London 25, 16 1/2.

Berlin, 30. März, Nachm. 11. 20 Uhr. [Privatverkehr.] Creditactien 252, 50 a 256, 00 a 255, 00, Franzosen 377, 50 a 379, 50 a 379, 00, Lombarden 133, 00, 1860er Loose 100, 00 nom., Silber-Rente 56, 00 a 56, 50, Papier-Rente 53, 25 a 53, 50, Goldrente 64, 75 a 65, 00 a 64, 90, Italiener 73, 90 a 74, 10, Sproc. Türken 13, 00 nom., Rumänier 12, 75 a 13, 00, Sproc. Amerikaner —, Köln-Mindener Bahn 93, 75 a 94, 50 a 94, 25, Bergisch-Märkische Bahn 75, 50 a 75, 90 a 75, 75, Rheinische Bahn 103, 60 a 103, 90 a 103, 75, Galizier 87, 50 a 88, 00 a 87, 75, Laurabütte 67, 50 a 67, 75, Deutsche Bank 89, 50, Disconto-Comandit 104, 75 a 105, 25, Sproc. Russen 86, 50 a 87, 40 a 87, 25. Auf günstige politische Nachrichten recht fest.

Nachbörsen: Unverändert.

Frankfurt a. M., 29. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 204, 70. Pariser Wechsel 81, 35. Wiener Wechsel 164, 70. Böhmische Westbahn 139 1/2. Elisabethbahn 108 1/2. Galizier 173 1/2. Franzosen 467 1/2. Lombarden 133 1/2. Nordwestbahn 93 1/2. Silberrente 55 1/2. Papierrente 52 1/2. Russische Bodencredit 79 1/2. Russen 1872 86 1/2. Amerikaner 1885 100 1/2. 1860er Loose 99 1/2. 1864er Loose 253, 00. Creditactien 252 1/2. Oesterreichische Nationalbank 678, 00. Darast. Bank 96 1/2. Berliner Bankverein 94 1/2. Frankfurter Wechselbank —. Oesterreichische Bank —. Meisinger Bank 77. Sächsische Ludwigsbahn 90 1/2. Oberhesen —. Ungarische Staatsloose 139, 00. do. Schatzanweisungen alte 89 1/2. do. Schatzanweisungen neue 85 1/2. do. Ostbahn-Obligationen II. 58. Central-Pacifc 99. Reichsbank 158 1/2. Americaner de 1885 97 1/2. 63 1/2. Rudolfsbahnactien —. Still. Speculationspapiere schließlich fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 124 1/2, Franzosen 187 1/2, 1860er Loose —, Silberrente —, Papierrente —, Galizier —, Lombarden —, Goldrente 64 1/2, Nationalbank —, Reichsbank —.

\*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 29. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-A. Actien 117 1/2, Silberrente 55 1/2, Goldrente 64 1/2, Credit-Actien 124 1/2, 1860er Loose 99 1/2, Franzosen 467, Lombarden 164, Italien. Rente 72 1/2, Vereinsb. 119, Laurabütte —, Commerzbank 99 1/2, Norddeutsche 128 1/2, Anglo-deutsche 35 1/2, Internationale Bank 85, Amerikaner de 1885 97 1/2, Rhein-Ninden. St.-A. 93 1/2, Rhein-Eisenb. do. 103 1/2, Berg-Märk. do. 75 1/2, Disconto 2 1/2 pCt. — fest.

Liverpool, 29. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.)

Ruhmahlender Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 23,000 Ballen, davon 18,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 29. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.)

Umsatz 12,000 Ballen. Speculation und Export 2000 Ballen. Bessernd. Futures 1/2 theurer.

Glasgow, 29. März, Mittags. Robeisen 53,9.

Manchester, 29. März, Nachmittags. 12r Water Armitage 8 1/2, 12r Water Taylor 8 1/2, 20r Water Micholls 9 1/2, 30r Water Gidlow 10 1/2, 30r Water Clayton 11 1/2, 40r Mule Mayall 10 1/2, 40r Medio Willison 12 1/2, 36r Warpco's Qualität Rowland 11, 40r Double Weston 11 1/2, 60r Double Weston 14 1/2, Printers 1 1/2, 1 1/2, 8 1/2 pfd. 108. Mehr Geschäft, Preise ansehend.

Petersburg, 30. März, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 29 1/2, do. Hamburg 3 Monate 252, do. Amsterdam M. 148, do. Paris 3 M. 308 1/2, 1864er Prämien-Anleihe (gest. p. l.) 192 1/2, 1866er Prämien-Anl. (gest. p. l.) 188 1/2, 1/2-Imperials 6, 67. Große russische Eisenbahn 181. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 103. Privatdisc. 6 1/2 %.

Petersburg, 30. März, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Salz loco —. Weizen loco 13,00. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,50. Hauf loco —. Weizen (9 Bund) loco 13,00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 30. März, Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 19/13 pr. März pr. 100 Kilogr. 68,00, Nr. 5/7/9 pr. März pr. 100 Kilogr. 74,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. März 76,75, pr. April 76,50, pr. Mai-August 76,00.

Antwerpen, 30. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste stetig.

Antwerpen, 30. März, Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Sperrbericht.) Rassin, Lye weich, loco 36 bez. u. Br., pr. März 36 bez., pr. April 36 Br., pr. September 38 Br., pr. September-December 38 1/2 Br. Ruhig.

Bremen, 29. März, Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,20, per März 14,20, per April 14,20, per Mai 14,20, per August-December 15,40.

Hamburg, 29. März. [Wörtenbericht von Ferdinand Seligmann.] Weizen, April-Mai 217 M. Br., 216 M. Br., September-October —. Roggen, April-Mai 154 M. Br., 153 M. Br., Sept.-October —. Hafer, Mai 66 1/2 M. Br., 65 1/2 M. Br., October —. Petroleum, loco 14,75 M. Br., 14,50 M. Br. — Spiritus, lauf. Monat 39 1/2 M. Br., 39 1/2 M. Br., April-Mai 39 1/2 M. Br., 39 1/2 M. Br., Mai-Juni 39 1/2 M. Br., 39 1/2 M. Br., Juni-Juli 40 1/2 M. Br., 40 1/2 M. Br., Juli-August 41 1/2 M. Br., 41 1/2 M. Br., August-September 42 M. Br., 42 M. Br.

\* [Personalien.] Ernanni: Der Kataster-Supernumerarius Vorkämpfer zum Kataster-Mittler bei der königlichen Regierung. — Commissarisch ernannt: Der Stadt-Secretär, Polizei-Anwalts-Substitut Schumann

zu Neumarkt zum Polizei-Anwalt für den Stadt- und Landbezirk des Kreises Neumarkt.

Uebertragen: Dem Dr. Mendt zu Münsterberg die Local-Inspection über sämtliche katholische Schulen daselbst und die Graf Schlabrendorf'sche Anstalt. Dem Pastor Fischer zu Schreibendorf die Local-Inspection über katholische Schulen in Schreibendorf und Deutsch-Jägel, Kreis Str. Dem Gemeinde-Vorsteher Wiedemann zu Marienau, Kreis Ohlau, die Inspection über die katholische Schule daselbst.

Bestätigt die Vocationen: für die Lehrer Flegner, Gottwald und und die bisherigen Hilfslehrer Nieder und Gruner zu Lehrern einer Klasse an städtischen evangelischen Elementarschulen in Breslau; für Lehrer Hoffmann zum Lehrer an der evangelischen Elementarschule in Frankenstein; für den Lehrer Kraft zum evangelischen Lehrer in Dörrdorf, Kreis Dels; für den Lehrer Bürgel zum evangelischen Lehrer in Prosgau, Kreis Wohlau; für den evangelischen Lehrer Grub zu Breslau. — Widerrieth bestätigt: die Vocation für den bisherigen Hilfslehrer Seifert zum Lehrer an der katholischen Stadtschule in Ohlau; für den Lehrer Stäsch zum Lehrer an der evangelischen Schule in Dels; für den bisherigen Hilfslehrer Nerlich zum Lehrer an der katholischen Stadtschule in Ohlau.

Angestellt: 1) Der Feldwebel Bender am 1. März c. als Bureau-Hilfsarbeiter. 2) Der Vice-Feldwebel Scharke, der Sergeant Voßdam und der Wachmeister Rathmann am 1. März c. als Schutzmannen.

Vermächtnis: Der verstorbene Geheimde Commerce-Rath Kraker hat der Bürger-Rettungs-Anstalt in Breslau 3000 Mark letztwillig ausgesetzt. Der Schwurgerichtshof zu Breslau wird seine vierte Sitzung am 1. April an ein 14 Tage hindurch im Schwurgerichtsaale des Stadt-Gerichts-Gebäudes abhalten.

\* [Wissenschaftliche Antwort auf die Frage, „warum“

Wetten von Nord nach Süd stehen sollen.“] Unter dieser Aufschrift geht der „Fr. Z.“ folgende Mittheilung zu: „Daß in grauer Vor-

ein geistig hochgebildetes Volk nach heute gültigen Gesetzesbestimmungen u

vorzuziehenden Gebührenschriften gleichsam instinctiv die beste Richtung

der Schlafstätte (in der wir das halbe Leben zubringen) gefunden hat, dürfte

uns um so mehr mit Bewunderung erfüllen, als ja gerade orientalische

Völker der Richtung nach Osten (wie z. B. im Gebet) der aufgehenden Sonne

zu, eine gewisse Sympathie bewahrt und noch heute kundgeben. Es sind

die naturwissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen der letzten Jahrzehnte,

welche uns das Material an die Hand geben, um die beste für unsere

Gesundheit zuträglichste Richtung im Schlaf aus wissenschaftliche Beobachtungen

und Thatsachen zu stützen und auf diese Weise heute Talmud-Sagungen

(Tractat berachoth, Blatt fünf, Seite zwei) wissenschaftlich zu interpretiren.

— Die electromagnetischen Beobachtungen und Experimente von Faraday,

Bouillet, Blaker u. A. haben uns mit Bestimmtheit gezeigt, daß alle Stoffe

und Körper der richtenden Kraft des magnetischen Stroms gehören. Sie

nennt die Stoffe, welche die Richtung mit Leichtigkeit annehmen, „para-

magnetische“ und solche, welche wenig oder fast gar nicht unter dem Einfluß

des Magnetismus stehen, „diamagnetische“. — Von allen Metallen und

Metallalzen ist aber Eisen das paramagnetische, das dem magnetischen

Einfluß am allermeisten unterworfen. Nun wissen wir aber schon lange,

eine wie große Rolle gerade Eisen im Blut, ja überhaupt im ganzen mensch-

lichen Organismus spielt und es darf durchaus nicht als zufällig aufgefaßt

werden, daß gerade das paramagnetische aller Metalle in jedem Theile

unseres Körpers in nachweisbarer Menge vorhanden ist. Ein so eisen-

haltiger Organismus, dessen Nerven als vorzüglichster Leiter electricischer und

magnetischer Ströme gegen die Einwirkungen des Erdmagnetismus nicht

unempfindlich sind, möchte daher allerdings, das halbe Leben hind-

urch der allrichtenden Kraft des Erdmagnets entgegengelehrt gelagert,

störenden Einflüssen unterworfen sein. — Eine mit einem Hammer geschla-

gene Stahlnadel wird sogleich magnetisch, wenn wir die Nadel von Nord

nach Süd legen; liegt die Nadel dagegen von Ost nach West, überhaupt

minkrecht gegen die Resultante des Erdmagnetismus, so können wir die-

selbe weder durch Hammerschläge noch durch den Entladungsschlag einer

electricischen Batterie magnetisch machen. Derselbe Einfluß, welcher das ma-

gnetisch werden der Stahlnadel bestimmt, wirkt unfehlbar auf unser Nerven-

system, wie auf unsere ganze eisenhaltige Blutmenge und ist allerdings im

Stande, den immer vorhandenen Elektrotonus (electricische Ladung des Ge-

sammtnervensystems) zu steigern. Daß diese Wirkung vorhanden ist, beweisen

uns gar manche hierbei gehörige Beobachtungen, wie auffallend günstige

Erkennungen bei gewissen Nerven- und Blutkrankheiten, wo ich schon seit

langer Zeit nicht nur die Bestitellen von Norden nach Süden richten, son-

dern dieselben auch durch untergeschobene Glasstollen isoliren ließ.

Dr. Th. Cl.

Berlin, 29. März. Spiritus loco „ohne Faß“ 51,8 Mark bez., pr. März

— M. bez., per April-Mai 53,5 — 3 M. bez., per Mai-Juni 54 — 53,7 M. bez.,

per Juni-Juli 55 — 54,7 M. bez., per Juli-August 56 — 55,7 M. bez., per

Table with 2 columns: Bond and Gold prices, and their respective values in various currencies.

Table with 2 columns: Hypothek and other financial instruments, and their values.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds (Foreign Funds), and their values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen (Railway Priority Shares), and their values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen (continued), and their values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktionen (Railway Common Shares), and their values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktionen (Railway Common Priority Shares), and their values.

Table with 2 columns: Bank-Papiere (Bank Papers), and their values.

Table with 2 columns: Meteorologische Beobachtungen (Meteorological Observations), and their values.

Table with 2 columns: Auswärtige amtliche Wasser-Reporte (Foreign official water reports), and their values.

Table with 2 columns: Industrie-Papiere (Industry Papers), and their values.

Table with 2 columns: Industrie-Papiere (continued), and their values.

Text describing market conditions for various commodities like copper, iron, and coal, mentioning prices and quality.

Text reporting on market activity in Breslau on March 31st, mentioning prices for various goods.

Text providing details on wheat and other grain prices, including quality and origin.

Text discussing market prices for various types of flour and other grain products.

Text detailing meteorological observations from the Royal Observatory in Breslau.

Text reporting on water levels and reports from various international locations.

Text describing the Royal Trade School and its curriculum, including subjects like mathematics and science.

Text announcing the Director Dr. Bothe and his school in Waldenburg, Schlesien.

Text describing the Section for Obst- and Gartenbau (Fruit and Garden Cultivation) and its activities.

Obituary notice for Herr Mendel Wolff, mentioning his death and family details.

Obituary notice for Die Hinterbliebenen (The Survivors), mentioning a funeral service.

Obituary notice for Charlotte Lausner, mentioning her death and family details.

Obituary notice for Lobe-Theater, mentioning a performance on March 31st.

Obituary notice for Thalla-Theater, mentioning a performance on March 31st.

Obituary notice for Die Gleiwitzer Inzeraten-Zeitung, mentioning its publication details.

Obituary notice for Strassen-Anzeiger, mentioning its publication details.

Obituary notice for Stassfurter Kalisalze, mentioning its production and distribution.

Obituary notice for Specialarzt Dr. med. Meyer, mentioning his medical practice.

Obituary notice for Drefsbefe, mentioning its products and location.

Obituary notice for Für Bandwurmfranke, mentioning a medical treatment.

Obituary notice for Maitrank, mentioning its health benefits and price.

Text at the bottom left corner, possibly a continuation of an advertisement or notice.

Text at the bottom middle, possibly a continuation of an advertisement or notice.

Text at the bottom right corner, possibly a continuation of an advertisement or notice.